



Arbeiterliederbuch Teil II

Jusos Weser-Ems „Was ist Links“

Seminar Osnabrück

Eine Sammlung alter und neuer internationaler Kampf- und Arbeiterlieder
Juni 2001 - Zusammenstellung: Jens Castorff - www.kampflieder.de

www.jusos-weser-ems.de



Auf, auf zum Kampf

Auf, auf zum Kampf, zum Kampf!
Zum Kampf sind wir geboren.
Auf, auf zum Kampf, zum Kampf sind wir bereit!
Dem Karl Liebknecht, dem haben wir's geschworen,
Der Rosa Luxemburg reichen wir die Hand.
Wir fürchten nicht, ja nicht
Den Donner der Kanonen!
Wir fürchten nicht, ja nicht die Noskepolizei
Den Karl Liebknecht, den haben wir verloren,
Die Rosa Luxemburg fiel durch Mörderhand.
Es steht ein Mann, ein Mann
So fest wie eine Eiche
Er hat gewiß, gewiß schon manchen Sturm erlebt.
Vielleicht ist er schon morgen eine Leiche,
Wie es so vielen Freiheitskämpfern geht.
Auf, auf zum Kampf, zum Kampf!
Zum Kampf sind wir geboren.
Auf, auf zum Kampf, zum Kampf sind wir bereit!
Dem Karl Liebknecht, dem haben wir's geschworen,
Der Rosa Luxemburg reichen wir die Hand.

The musical score is written in G major and consists of five staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/2 time signature. The second staff changes to a 3/4 time signature. The third staff changes to a 4/4 time signature. The fourth staff begins with a double bar line and a repeat sign. The fifth staff includes first and second endings. Chord symbols are placed above the notes: F, gm, C7, F, G7, C, C, C7, B, C, F, F, B, F, C7, 1. F, 2. F.

Anmerkung:

Hier handelt es sich um eine Umdichtung des Liedes für August Bebel von 1907 nach der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht durch die Reaktion am 15. Januar 1919.

Bella Ciao

Eines Morgens, in aller Frühe,
o bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
eines Morgens, in aller Frühe
trafen wir auf unser'n Feind.
Partisanen, kommt, nehmt mich mit euch,
o bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
Partisanen, kommt, nehmt mich mit euch,
denn ich fühl', der Tod ist nah.
Wenn ich sterbe, oh ihr Genossen,
o bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
wenn ich sterbe, oh ihr Genossen,
bringt mich dann zur letzten Ruh'!
In den Schatten der kleinen Blume,
o bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
einer kleinen, ganz zarten Blume,
in die Berge bringt mich dann!
Und die Leute, die geh'n vorüber,
o bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
und die Leute, die geh'n vorüber,
seh'n die kleine Blume steh'n.
Diese Blume, so sagen alle,
o bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao,
ist die Blume des Partisanen,
der für uns're Freiheit starb.



Anmerkung:

Entstanden im Jahre 1942 als "Lied der italienischen Partisanen", hat es längst auch über Italien hinaus Verbreitung gefunden. In seinem Heimatland kennt es heute noch fast jedermann. Eine ähnliche Verwurzelung deutscher Arbeiterlieder gibt es hierzulande nicht. Die deutsche Übersetzung von Berner folgt weitestgehend dem Original.

Dem Morgenrot entgegen

Dem Morgenrot entgegen,
ihr Kampfgenossen all!
Bald siegt ihr allerwegen,
bald weicht der Feinde Wall!
Mit Macht heran und haltet Schritt!
Arbeiterjugend? Will sie mit?

(2x)

Wir sind die junge Garde
des Proletariats!
Wir haben selbst erfahren
der Arbeit Frongewalt
in düstren Kinderjahren
und wurden früh schon alt.
Sie hat an unserm Fuß geklirrt,
die Kette, die nur schwerer wird.

(2x)

Wach auf, du junge Garde
des Proletariats!
Die Arbeit kann uns lehren
und lehrte uns die Kraft,
den Reichtum zu vermehren,
der uns're Armut schafft.
Nun wird die Kraft, von uns erkannt,
die starke Waffe uns'rer Hand!

(2x)

Schlag zu, du junge Garde
des Proletariats.
Wir reichen euch die Hände,
Genossen all, zum Bund!
Des Kampfes sei kein Ende,
eh' nicht im weiten Rund
der Arbeit freies Volk gesiegt
und jeder Feind am Boden liegt.

(2x)

Vorwärts, du junge Garde
des Proletariats!

Anmerkung:

Der Lehrer Heinrich Arnulf Eildermann, führendes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, schrieb 1907 zur Melodie des Hofer-Liedes "Zu Mantua in Banden" in Bremen das "Lied der Jugend". Aus – sicherlich nicht unberechtigter - Angst um seine Stellung (Berufsverbot!) veröffentlichte er den Text 1910 unter seinem Pseudonym Heinrich Arnulf. Nach 1918 wurde das Lied auch international berühmt. Die bekanntesten Versionen weichen lediglich in der vorletzten Zeile voneinander ab. Eine Fassung nennt in den ersten drei Strophen jeweils die Worte "Wir sind die junge Garde", eine weitere unterscheidet sich von der rechts stehenden nur in der dritten Strophe, in der es wie in der zweiten "Wach auf, du junge Garde" heißt.



Die Moorsoldaten

Wohin auch das Auge blicket,
Moor und Heide nur ringsum.
Vogelsang uns nicht erquickt,
Eichen stehen kahl und krumm.
(2x)

Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten ins Moor!
Hier in dieser öden Heide
ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude
hinter Stacheldraht verstaub.
Ref.: (2x)

Morgens ziehen die Kolonnen
in das Moor zur Arbeit hin.
Graben bei dem Brand der Sonne,
doch zur Heimat steht der Sinn.
Ref.: (2x)

Heimwärts, heimwärts, jeder sehnet
sich nach Eltern, Weib und Kind.
Manche Brust ein Seufzer dehnet,
weil wir hier gefangen sind.
Ref.: (2x)

Auf und nieder geh'n die Posten,
keiner, keiner kann hindurch.
Flucht wird nur das Leben kosten,
vierfach ist umzäunt die Burg.
Ref.: (2x)

Doch für uns gibt es kein Klagen,
ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat, Du bist wieder mein!
(2x)

Dann ziehn die Moorsoldaten
nicht mehr mit dem Spaten in's Moor!

Anmerkung:

"Die Moorsoldaten", das bekannteste Lied des deutschen Widerstandes, vielleicht das schönste Lied der deutschen Arbeiterbewegung überhaupt, entstand 1933 im "Staatlichen preußischen Konzentrationslager I Börgermoor (Papenburg)". Häftlinge des KZ Börgermoor veranstalteten eine Zirkusveranstaltung ("Zirkus Konzentrazani") für ihre Mitgefangenen und die SS-Bewacher. Erst nach Auseinandersetzungen innerhalb der KZ-Häftlinge setzte eine Mehrheit die Vorstellung durch. Eines der Argumente war, man müsse der SS demonstrieren, daß man trotz Folterungen nicht zerbrochen worden sei. Zum Schloß der Darbietungen wurde das Lied "Die Moorsoldaten" erstmals gesungen. Der Komponist Rudi Goguel beschrieb die Uraufführung später folgendermaßen:

Die sechzehn Sänger, vorwiegend Mitglieder des Solinger Arbeitergesangsverein, marschierten in ihren grünen Polizeiuniformen (unsere damalige Häftlingskleidung) mit geschulterten Spaten in die Arena, ich selbst an der Spitze in blauem Trainingsanzug mit einem abgebrochenen Spatenstiel als Taktstock. Wir sangen, und bereits bei der zweiten Strophe begannen die fast 1000 Gefangenen den Refrain mitzusummen. Von Strophe zu Strophe steigerte sich der Refrain, und bei der letzten Strophe sangen auch die SS-Leute, die mit ihren Kommandanten erschienen waren, einträchtig mit uns mit, offenbar, weil sie sich selbst als "Moorsoldaten" angesprochen fühlten. Bei den Worten "...Dann ziehn die Moorsoldaten nicht mehr mit den Spaten ins Moor" stießen die sechzehn Sänger die Spaten in den Sand und marschierten aus der Arena, die Spaten zurücklassen, die nun, in der Moorerde steckend, als Grabkreuze wirkten." Bereits zwei Tage später wurde das Lied von der Lagerleitung verboten. Auf Kopien wurde es dennoch aus dem Lager herausgeschmuggelt. So hatte z.B. der Mülheimer Otto Gaudig, der als Schuster im KZ Börgermoor arbeitete, das Liedblatt zwischen Sohle und Brandsohle eingenäht, um es sicher aus dem Lager herausbringen zu können. Die erste Fassung von Esser/ Langhoff nach der Musik von Goguel bearbeitete Eisler 1935 für den Sänger Ernst Busch.

